

## Zusammenfassung Global Risks 2015 report

Die Ausgabe 2015 des *Global Risks* Berichts vervollständigt ein Jahrzehnt des Aufzeigens der wichtigsten globalen Langzeitriskenaus der Perspektive von Experten und globalen Entscheidungsträgern. Im Laufe dieser Jahre hat sich die Analyse von der Risikoerkennung hin zu einer gründlichen Reflexion der Risikoabhängigkeiten und den daraus entstehenden potenziellen Dominoeffekten<sup>[CKO1]</sup> gewandelt. Der diesjährige Bericht geht einen Schritt weiter und befasst sich sowohl mit den möglichen Ursachen als auch Lösungen für globale Risiken. Der Bericht wirft nicht nur einen Blick auf 28 globale Risiken aus den traditionellen Berichtskategorien (Wirtschaft, Umwelt, Soziales, Geopolitik und Technologie), sondern nimmt auch die treibenden Kräfte hinter diesen Risiken in Gestalt von 13 Trends unter die Lupe. Zudem wurden Initiativen ausgewählt, die Lösungsvorschläge für wichtige Herausforderungen stellen, und somit die Kooperation zwischen Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft inspirieren können.

Ein globales Risiko ist *ein ungewisses Ereignis bzw. Zustand, dessen Eintritt bedeutende negative Auswirkungen auf mehrere Länder oder Branchen innerhalb der nächsten zehn Jahre hervorrufen kann.*

Eine Tendenz wird als *langfristiges Muster, das derzeit abläuft und globale Risiken verstärken und/oder das Verhältnis zwischen ihnen beeinflussen könnte*, definiert.

### Kartierung Globaler Risiken 2015

Die Global Risks Landscape, eine Karte mit den wahrscheinlichsten und schwerwiegendsten globalen Risiken, zeigt auf, dass 25 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer „zwischenstaatliche Konflikte“ erneut Anlass zur Sorge geben (siehe Tabelle 1). Allerdings unterscheidet sich das Jahr 2015 deutlich von der Vergangenheit. Zunehmende technologische Risiken, vor allem Cyberangriffe, sowie neue wirtschaftliche Gegebenheiten erinnern uns daran, dass geopolitische Spannungen in einer gänzlich anderen Welt als früher stattfinden. Informationen sind unverzüglich rund um den Globus verfügbar und aufstrebende Technologien haben den Einfluss neuer Akteure und neuer Arten der Kriegsführung verstärkt. Gleichzeitig bestätigen sich angesichts unzureichender Fortschritte allmählich frühere Warnungen vor möglichen Umweltkatastrophen, wie sich dies in der großen Besorgnis über das Versagen der Klimapolitik und bedrohliche Krisen der Wasserversorgung im diesjährigen Bericht niederschlägt.

Diese mannigfaltigen flächendeckenden Herausforderungen können die gesellschaftliche Stabilität bedrohen, die 2015 als das am stärksten mit anderen Risiken verknüpfte Problem wahrgenommen wird, und zusätzlich durch die Altlasten der weltweiten Wirtschaftskrise in Gestalt angeschlagener Haushalte und anhaltender Arbeitslosigkeit verschärft wird. Das Hauptmotiv tiefgreifender gesellschaftlicher Instabilität lässt ein bedeutendes Paradoxon hervortreten, das seit der Krise schwelt, sich jedoch erst im diesjährigen Bericht deutlich abzeichnet. Globale Risiken kennen keine Grenzen und Einflussbereiche und zwingen die Akteure zur Zusammenarbeit, drohen jedoch gleichzeitig genau das Vertrauen und die Kooperation auszuhöhlen, die zur Bewältigung der Herausforderungen im neuen globalen Kontext dringend erforderlich sind.

Tabelle 1: Zehn globale Risiken nach Wahrscheinlichkeit und Auswirkung

---

Die zehn wichtigsten globalen Risiken nach  
**Wahrscheinlichkeit**

---

- 1 Zwischenstaatlicher Konflikt
- 2 Extreme Wetterereignisse
- 3 Zusammenbruch von nationalen Regierungssystemen
- 4 Gescheiterte oder scheiternde Staaten
- 5 Arbeitslosigkeit oder Unterbeschäftigung
- 6 Naturkatastrophen
- 7 Versagen der Klimapolitik
- 8 Wasserkrisen
- 9 Datenbetrug oder -diebstahl
- 10 Cyberangriffe

---

Die zehn wichtigsten globalen Risiken nach  
**Auswirkung**

---

- 1 Wasserkrisen
- 2 Ausbreitung von Infektionskrankheiten
- 3 Massenvernichtungswaffen
- 4 Zwischenstaatlicher Konflikt
- 5 Versagen der Klimapolitik
- 6 Energiepreisschock
- 7 Zusammenbruch einer wichtigen Informationsinfrastruktur
- 8 Staatshaushaltskrisen
- 9 Arbeitslosigkeit oder Unterbeschäftigung
- 10 Verlust der Artenvielfalt und Zusammenbruch des Ökosystems

Quelle: Global Risks Perception Survey 2014, World Economic Forum

Die Welt ist jedoch unzureichend vorbereitet auf ein immer komplexeres Risikoumfeld. Zum ersten Mal gewährt der Bericht hierzu Einblicke auf regionaler Ebene: gesellschaftliche Instabilität rangiert unter den drei globalen Risiken, auf die Europa, Lateinamerika und die Karibik sowie der Nahe Osten und Nordafrika am wenigsten vorbereitet sind. Andere soziale Risiken, angefangen bei dem Versagen der Städteplanung in Südasien bis zu den Wasserkrisen im Nahen Osten und Nordafrika, treten ebenfalls hervor. Und eine entsprechende Bewältigung der anhaltenden Arbeitslosigkeit - ein relevantes Risiko im Zusammenhang mit sozialer Instabilität - stellt in Europa und in den afrikanischen Ländern südlich der Sahara eine Hauptsorge dar.

Die Global Risks Perception Survey 2014 sammelte von Juli bis September 2014 die Eindrücke von nahezu 900 Mitgliedern der Multi-Stakeholder-Gemeinschaft des Weltwirtschaftsforums.

Wie in den vorhergehenden Jahren befasst sich Teil 2 mit drei Risikokonstellationen ausgehend von den Ergebnissen der Erhebung. 2015 sind dies:

**Zusammenspiel zwischen Geopolitik und Wirtschaft:** Die Wechselwirkungen zwischen Geopolitik und Wirtschaft intensivieren sich, weil Staaten wirtschaftliche Instrumente, von regionaler Integration und Handelsverträgen bis zu Protektionismus und grenzüberschreitenden Investitionen, stärker nutzen, um entsprechende geopolitische Macht auszuüben. Dies droht die Logik der globalen wirtschaftlichen Kooperation und potenziell das gesamte internationale regelbasierte System zu unterminieren.

**Verstädterung in Entwicklungsländern:** Die Welt befindet sich mitten in einem bedeutsamen Wandel von einer vorwiegend ländlichen zu einer städtischen Lebensweise, mit einem rasanten Städtewachstum in Asien und Afrika. Bei einer entsprechenden Regelung können dabei Innovationen und Wirtschaftswachstum angetrieben werden. Unsere Fähigkeit, auf globale Risiken wie Klimawandel, Pandemien, soziale Unruhen, Cyberbedrohungen und Infrastrukturentwicklung zu reagieren, wird jedoch in hohem Maße davon bestimmt, wie gut Städte verwaltet werden.

**Umgang mit aufstrebenden Technologien:** Der technologische Wandel schreitet in Riesenschritten voran. Disziplinen wie synthetische Biologie und künstliche Intelligenz schaffen neue grundlegende Möglichkeiten, die ein enormes Potenzial zur Lösung der dringendsten Probleme unserer Welt bieten. Gleichzeitig weisen sie nur schwer absehbare Risiken auf. Überwachungsmechanismen müssen ein besseres Gleichgewicht zwischen wahrscheinlichen Vorteilen und wirtschaftlichen Forderungen mit einer gründlicheren Abwägung ethischer Fragen sowie mittel- bis langfristiger wirtschaftlicher, umweltpolitischer und gesellschaftlicher Risiko schaffen.

Entschärfung von, Vorbereitung auf und Widerstandsfähigkeit gegenüber globaler Risiken ist einer langwieriger und komplexer Prozess, der zwar theoretisch erkannt, in der Praxis jedoch oftmals schwer umzusetzen ist. Vor diesem Hintergrund stellt Teil 3 drei bewährte oder viel versprechende Initiativen vor, die als Reaktion auf extreme Wetterereignisse und Anpassung an den Klimawandel umgesetzt wurden. Die Modellierung des **Murray-Darling-Beckens** in Australien war Vorreiter bei innovativen Wasserwirtschaftsmethoden, die jetzt für den Einsatz an anderen

Orten der Welt adaptiert werden. Der **Resilient America Roundtable** hilft derzeit einer Reihe von Gemeinden in den USA zu verstehen, wie sie von verschiedenen Risiken heimgesucht werden und entsprechende Widerstandsfähigkeiten aufbauen können. **ZÜRS public (Zonierungssystem für Überschwemmung, Rückstau und Starkregen)**, Teil eines umfassenden Systems zur Verhinderung von Überschwemmungskatastrophen in Deutschland, ist eine öffentlich-private Kooperation, die bereits seit einigen Jahren Hausbesitzer und Gewerbetreibende öffentlichkeitswirksam über ihre Hochwassergefährdung informiert.

Im Laufe der letzten zehn Jahre hat der *Global Risks* Bericht das Bewusstsein für die Vernetztheit globaler Risiken geschärft und beharrlich zur Zusammenarbeit aller Akteure für ihre Bewältigung aufgerufen. Mit seinem umfassenden Überblick von der Risikoerkennung und -bewertung bis zu Praktiken - sozusagen vom „was“ bis zum „wie“ - möchte der diesjährige Bericht die bislang umfangreichste Sammlung von Erkenntnissen für Entscheidungsträger in seiner mittlerweile zehnjährigen Geschichte präsentieren.